



Brigitte Stemmler mit einer ihrer Solonummern im neuen Programm. Bild: Liebe

## Tanz wird Theater

Brigitte Stemmlers neue Choreographien im Foyer U3

REUTLINGEN (pme). Ein Mädchen mit Handy wählt eine Nummer, wartet, grüßt, beginnt zu sprechen: irgend etwas alltäglich Belangloses, was man halt so sagt. Nach einer Weile gesellen sich zwei weitere Mädchen mit Handys dazu, dann noch eines, jede holt sich ihr Stühlchen, Nummern werden gewählt, Apparate klingeln. Jeder Mensch eine Telefonzelle, vier Welten für sich, körperlose Kontakte, unsichtbare Gegenüber.

So begann am Sonntag abend im Reutlinger Foyer U3 das neue Tanztheaterstück des „Forum Tanz“. „Sans moi?“ wurde im Titel gefragt, wohl rhetorisch. Denn so drahtlos und internett die Menschen auch kommunizieren, der sich bewegende Körper als Ausdruck des eigenen Ich ist schwer ersetzbar.

Mit Estelle Gros, Petra Regnat, Simone Rauch und Melanie Weiss hat Tanzlehrerin und Choreographin Brigitte Stemmler diesmal vier Ausbildungsschülerinnen ihren Fähigkeiten entsprechend in die Choreographie mit eingebaut. So muß man es wohl nennen, denn im Grunde ist dieser Abend eine Bühne für die Meisterin. Was Soli wie Ensemble-Stücke aber gemeinsam auszeichnet, ist die Vielfalt der gezeigten Stimmungen und Tanzstile.

Da gibt es zu blechig schepperndem Jazz von anno dunne mal einen kecken, Revue-ähnlichen Formationstanz, während zur Musik von Ce-

saria Evora ein portugiesisch-stolzes, aus großen Gesten schöpfendes Stück auf die Bühne gestellt wird. Über ausdrucksstarke Bilder wie der unteres Kinn gehaltenen Faust oder in Stoffschläuchen zu Paaren getriebenen Tänzern neigt sich der Tanz zum Theater. Wo er dann endgültig ankommt, wenn auf gelbes Tuch malerisch ausgebreitetes Herbstlaub über die ersten Zuschauerreihen geschüttet wird.

Was an den Soli von Brigitte Stemmler diesmal auffällt, sind mehrere ange-deutete Entblößungsszenen. Schmerz, Sexualität und Lossagung scheinen als Motive im Vordergrund zu stehen. Schwer zu sagen, warum einem das so vorkommt, oben tanzen ja keine Worte, sondern Körper. Und die lassen sich selten so eindeutig zuordnen, wie es etwa im Stück „Marlene“ möglich ist: „Die Sterne gehören doch auch allen“, singt die Dietrich, und Brigitte Stemmler springt, als wolle sie das ganze Universum umarmen.

Der Höhepunkt des Abends war – so muß es sein – das Finale. Erst das Solo der Forum-Leiterin, eine regelrechte Austreibung (eigentlich eher eine Ausklopfung) zur Musik des Kinoschlagers „Trainspotting“: energiegeladene Hektik, aber eben doch in Tanzfluß gebracht. Dann die Schülerinnen in einer beeindruckend synchron getanzten, wunderbar stimmigen Choreographie, von der Solistin am Ende zum Quintett erweitert. Sie wurden mehrmals herausgeklatscht.